

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 9

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ich kann Ihr Paket nicht spiedienen.» Die Frau sagte darauf in geläufigem Deutsch mit italienischem Akzent, sie habe sechs Jahre dort gearbeitet, ihre Schwester sei jetzt noch dort, und die Adresse stimme, worauf die Postangestellte sie stehen ließ und dazu laut schallend bemerkte: «Zuerst Geographic lernen, he!» (Ich habe übrigens daheim im Atlas nachgeschlagen: Es gibt eine große Provinz in Belgien mit dem Namen Luxemburg.)

Nina

Wenn es die Ausländer nicht von selbst begreifen, muß man es ihnen eben beibringen, wie man sich hier aufzuführen hat. Wir meinen es doch nur gut mit ihnen. So erklärte mir auch der Vertreter einer Industrie, die ziemlich viele ausländische Arbeiter beschäftigt. Für die Arbeiter verschiedener Firmen hatte man einen Deutschkurs organisiert. Die Arbeiter kamen, aber nicht nur sie. In jeder Lektion erschien auch ein Vertreter der Arbeitgeber, der ihre Anwesenheit kontrollierte. Wenn der Prokurist Meyer sich für einen Volkshochschul-Kurs einschreibt, dann steht es ihm selbstverständlich frei, den Kurs regelmäßig zu besuchen oder nicht: wenn aber der José und der Salvatore in ihrer Freizeit freiwillig einen Kurs nehmen, ist das etwas ganz anderes. Man muß prüfen, ob sie ihren Verpflichtungen auch wirklich nachkommen, wir wollen ihnen helfen, unsere Mentalität kennen zu lernen.

Was ist schweizerische Mentalität? Auf meiner Heimreise von Rom in diesem Winter habe ich einen Hauch davon verspürt. In Brig stieg ein Herr mittleren Alters in mein Abteil; ich hatte den Mantel über die Knie gebeitet, weil ich

fröstelte. Der Mann blickte eine Zeitlang geradeaus, dann fragte er mich: «Wollen Sie Ihren Mantel nicht aufhängen, Sie wären doch sicher wöhler!» Bei uns meint man es nicht nur gut mit seinem Nachsten, man weiß auch besser als er selbst, was für ihn das Richtige ist. Und wenn dies sogar für Inländer zutrifft, wie sollte es nicht viel mehr noch für Ausländer gelten?

Nina

### Fragezeichen

(Zu Fritz Herdis «Der geschmacksichere Oster-Hasi» in Nr. 4)

Ueber Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Mich wundert nur, daß sich Leute wie Yehudi Menuhin und der Fürst von Liechtenstein nicht weigern, «ver-Jasmint» zu werden.

Menuhin wird als unzurechnungsfähiger, weltfremder Mensch dargestellt, ganz und gar von seiner Frau geführt und beherrscht, nach dem sattsam bekannten Schema der amerikanischen Frauzeitschriften: «Mother knows best». Frau Menuhin richtet sich ihr Heim in Gstaad natürlich selber ein und man höre und staune: «In einer Stadt entdeckte sie eine alte Spindel und ließ eine Stehlampe daraus fertigen!» Von einer neueren, originelleren und geschmacksichereren Verwendung einer alten Spindel habe ich noch nie gehört!

Auch viel Neues über unser Land lernen wir dank «Jasmin» kennen, zum Beispiel, daß es in Gstaad oben Rebberge gibt, da heißt es: «Ich sause im Nachthemd die Trep-

pe hinunter und rechne mir wie verrückt vor, daß der Koch vier Dutzend Würstchen, drei Kilo Gruyère-Käse und vier Flaschen vom roten Landwein dieser Gegend bestellen soll. So Frau Menuhin. Da kann man nur sagen: Prost Gstaader-Tropfen!

Dem Fürsten von Liechtenstein geht es nicht besser, er muß daran glauben, und seine Bilderverkäufe, die er nur macht, um teure Feste zu finanzieren. Von der Hochzeit des Erbprinzen heißt es: «Das Fest war zu Ende. Es hatte zehn Millionen Franken gekostet. Die Hälfte hatte die Landesregierung beigesteuert.» Auch da möchte man ein sehr großes Fragezeichen dahintersetzen, wie beim Gstaader-Rotwein.

Hege

### Was ich noch sagen wollte ...

In der kirchlichen Wochenzeitung «La Vie protestante» fand ich kürzlich die nachfolgenden, klischierten Zeitungs- oder Plakatausschnitte: (Ich übersetze sie der Einfachheit halber ins Deutsche:)

«Nein zur atomaren Bewaffnung. Sie ist der Schweiz nicht würdig.» «Bauern! Kein Flecklein Gelände für Panzer!»

«Initiative für die Verminderung der Militärausgaben.

All diese Millionen brauchen wir um volkstümliche Wohnungen zu bauen,

um allen Leuten Ferien zu ermöglichen,

um die Renten der Witwen, Invaliden und Waisen zu erhöhen, um die Arbeitszeit zu verkürzen und

um die Steuern herabzusetzen.

JA zu einer besseren Zukunft.»

«Frieden, Frieden! Gründungssitzung einer Gruppe für die Verteidigung des Friedens.»

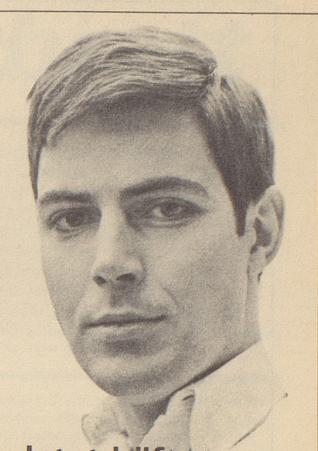
«Vortrag (und Zusammenkunft) der Christlichen Brüder zugunsten des Friedens.

DU SOLLST NICHT TÖTEN.

Es sind vor allem die Frauen, die dem Krieg den Krieg erklären müssen.»

Und darunter steht: «Wenn Sie solche Meinungen vertreten, gelten Sie als ein schlechter Patriot ...»

Gemeint ist, wer die von Moos-Bibel nicht verehrt. Und das mit den Frauen, die das Beispiel geben sollten – Wenn sie zufällig Journalistinnen sind, bekommen sie nachher ziemlich unfeine Briefe.



**Jetzt hilft  
eine Hefekur mit  
VIGAR  
Aktivhefe-Dragées**

\*\*\*

**bei unreinem Teint,  
Bibeli, Furunkulose**

\*\*\*

**bei Magen- und  
Darmstörungen**

\*\*\*

**bei Frühjahrs- und  
Herbstmüdigkeit**

\*\*\*

VIGAR Aktivhefe-Dragées sind  
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20  
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40  
in Apotheken und Drogerien

**VIGAR**

**Nebelspalter - Humorerhalter**



### Viel lieber

ist mein Mann, seit er das Rauchen aufgegeben hat. Er ist weniger nervös, schlaf besser und fühlt sich überhaupt verjüngt. Er hat sich von der gefährlichen Leidenschaft zur Zigarette mit

**NICOSOLVENTS**

befreit, dem ärztlich empfohlenen Medikament zur Abgewöhnung oder Einschränkung des Rauchens und zur Entgiftung des Organismus.

Seit 35 Jahren bekannt und bewährt.

Aufklärungsschriften kostenlos durch die MEDICALIA, 6851 Casima (Tessin)

### Üsi Chind

In einer Zeitschrift betrachten wir das Bild der neuen Bundesräte, die eben ihren Amtseid ablegen. Unsere Tochter (5) studiert das Bild aufmerksam und meint dann: «Tüend si schwöre, daß si immer wänd bliibe?» UW



... ich freue mich ja so, daß Dein Lebenswerk bald gekrönt sein wird — Kaugummi mit Käsfondue-Aroma! »